

Christvesper mit Band 2022 in Hunger

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude,
die allem Volk widerfahren wird;
denn euch ist heute der Heiland geboren,
welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. (aus Lukas 2)

*Von zwischenmenschlicher Kälte und himmlischer Wärme –
für dich und für mich!*

Vorspiel: Mein Herz singt

Eingangsvotum & Begrüßung

(1) Lied: Jesus, Heiland der Welt

Psalm & Gebet

(2) Lied: Wie soll ich dich empfangen

Verkündigung

(3) mit Lied: Ich steh an deiner Krippen hier
und Lesung der Weihnachtsgeschichte aus Lukas 2

(4) Lied: Gott macht sich zu uns auf

Kollektenansage und Bekanntmachungen

Fürbittengebet & Vaterunser

(5) Lied: Es wird nicht immer dunkel sein

Segen

(6) Nachspiel: O du fröhliche

(1) Ref.: In der Nacht von Bethlehem, da ist ein Kind geboren.

Gottes Liebe kam zu uns, wir sind nicht mehr verloren:

Jesus, Heiland der Welt! Jesus, Heiland der Welt!

1. Endlich ist die Dunkelheit bezwungen.

Gottes Licht ist zu uns durchgedrungen.

Endlich ist die Nacht vorbei und endlich werden Menschen frei;
das Ende wird zum Anfang: Gott ist da! **Ref.:** In der Nacht ...

2. Weinende, die sollen nicht mehr weinen.

Mutlosen soll neue Hoffnung scheinen.

Einsame sind nicht allein, denn Gott will auch bei ihnen sein,
das Leben ist erschienen: Gott ist da! **Ref.:** In der Nacht ...

3. Wer du bist, Gott will auch dir begegnen.

Er will jetzt dein ganzes Leben segnen.

Lass ihn in dein Leben ein, denn du sollst seine Wohnung sein,
sein Licht wird dich erfüllen: Gott ist da! **Ref.:** In der Nacht ...

(2) 1. Wie soll ich dich empfangen und wie begehne ich dir,
o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier?

O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei,
damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin,
und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn.

Mein Herz soll dir grünen in stetem Lob und Preis
und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

3. Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los;
ich stand in Spott und Schanden, du kommst und machst mich groß
und hebst mich hoch zu Ehren und schenkst mir großes Gut,
das sich nicht lässt verzehren, wie irdisch Reichtum tut.

4. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt
Is das geliebte Lieben, damit du alle Welt
in ihren tausend Plagen und großen Jammerlast,
die kein Mund kann aussagen, so fest umfassen hast,
die kein Mund kann aussagen, so fest umfassen hast.

(3) 1. Ich steh an deiner Krippen hier, o Jesu du mein Leben;

ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben.

Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,

Herz, Seel und Mut, nimm alles hin und lass dirs wohl gefallen.

2. Da ich noch nicht geboren war, da bist du mir geboren

und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkoren.

Eh ich durch deine Hand gemacht, da hast du schon bei dir bedacht,
wie du mein wolltest werden.

3. Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen;

und weil ich nun nichts weiter kann, bleib ich anbetend stehen.

O dass mein Sinn ein Abgrund wär und meine Seel ein weites Meer,
dass ich dich möchte fassen!

4. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heiland nicht versagen:

dass ich dich möge für und für in, bei und an mir tragen.

So lass mich doch dein Kripplein sein:

komm, komm und lege bei mir ein dich und all deine Freuden.

(4) 1. Gott macht sich zu uns auf den weiten Weg zum Stall nach Bethlehem.

Weil wir bedürftig sind, wird er uns Menschen gleich als kleines Kind.

Tief im Winter bettelarm; ein paar Decken halten ihn nur warm.

Ohne Krone, ohne Geleit kommt das Licht der Welt in unsre Zeit,
kommt das Licht der Welt in unsre Zeit.

2. Die Engel singen laut; die Sterne tanzen wild am Himmelszelt.

Weil Gott uns gnädig ist, kommt dort im Stall die Liebe selbst zur Welt.

In die Schwärze unsrer Nacht hat uns Gott das helle Licht gebracht.

Ohne Krone ganz unscheinbar macht er sein Versprechen an uns wahr,
macht er sein Versprechen an uns wahr.

3. Es ist ein langer Weg von diesem Stall zum Kreuz auf Golgatha.

Was dort im Stroh begann,

zieht dann am Kreuz die ganze Welt in Bann.

Er, der ohne Sünde war, bringt uns Menschen nun den Himmel nah.

Wenn wir werden so wie ein Kind, sehn wir,

dass wir dort zu Hause sind. (3x)

(5) 1. Es wird nicht immer dunkel sein – so klingt seit alter Zeit

das Wort der Hoffnung hell hinein in Menschentraurigkeit.

Und halten auch die Hirten noch im Finstern ängstlich Wacht,

hat doch Gott schon den Himmel aufgemacht in der Nacht,

hat doch Gott schon längst den Himmel aufgemacht.

2. Kann so viel Licht im Dunkel sein und so viel heller Schall?

Der Engel lädt die Hirten ein zu Jesus in den Stall.

Sie ahnen, während rings der Himmel laut vor Freude lacht:

Gott hat sich zu uns Menschen aufgemacht in der Nacht.

Gott hat sich zu seinen Menschen aufgemacht.

3. Da, wo die tiefsten Schatten sind, lässt Gottes Licht sich sehn.

Noch ist es klein so wie das Kind, vor dem die Hirten stehn.

Sie haben nichts als nur verzagte Herzen mitgebracht.

Aber Gott hat den Himmel aufgemacht in der Nacht.

Gott hat heute seinen Himmel aufgemacht.

4. Es wird nicht immer dunkel sein, hat uns das Kind gezeigt,

auch wenn bis heut die Finsternis vor unsern Augen steigt.

Doch wer das Licht bei Jesus sucht noch in der tiefsten Nacht,

der hat sich schon zum Himmel aufgemacht, in der Nacht

sich auf Erden schon zum Himmel aufgemacht.

(6) O du fröhliche

1. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!

Welt ging verloren, Christ ist geboren:

Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!

Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:

Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!

Himmelsche Heere jauchzen dir Ehre:

Freue, freue dich, o Christenheit!